

# Unser sozialistischer deutscher Staat - wahre Heimstatt von Wissenschaft und Bildung ★★★★★

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes, ein Wendepunkt in der Geschichte Europas.

30 Jahre DDR - das ist der siegreiche Kampf zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse auf deutschem Boden.

30 Jahre DDR - das sind drei Jahrzehnte schöpferische Arbeit von Millionen Werktätigen für ihr eigenes Wohl und zum Nutzen des Ganzen.

30 Jahre DDR - das waren und sind harte Klassenschlachten gegen den Imperialismus.

30 Jahre DDR - das sind drei Jahrzehnte brüderliche Freundschaft und Verbundenheit mit dem Lande des Roten Oktober, der Zugehörigkeit zur stärksten und einflussreichsten Kraft unserer Epoche, dem sozialistischen Weltsystem.

Die großzügige Entwicklung auch der Technischen Universität

Dresden ist aufs engste mit dem kampferfüllten, oftmals schweren, doch sieghaften Weg unserer sozialistischen Republik verbunden.

„In den zurückliegenden 30 Jahren“, so sagte Genosse Erich Honecker anlässlich seines Besuchs zur 150-Jahr-Feier der TU, „ist sie zu einer leistungsfähigen Stätte des geistigen und wissenschaftlichen Lebens geworden, die vom grundlegenden Wandel des Daseins unseres Volkes, von seinen Errungenschaften im Sozialismus zeugt und hohes internationales Ansehen genießt. Die Geschichte der Technischen Universität Dresden bringt eindrucksvoll zum Ausdruck, daß sich die Wissenschaft erst unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft voll entfalten kann. Wissenschaft und Sozialismus bilden eine Einheit.“

Mit Hilfe sowjetischer Kommunisten sorgten zahlreiche Aktivisten der ersten Stunde dafür, daß die durch den imperia-

listischen Krieg schwer betroffene Technische Hochschule Dresden 1946 neu beginnen konnte.

Unter unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht erblühten Bildung und Forschung wie nie zuvor, öffnete unsere Alma mater ihre Tore den Söhnen und Töchtern der Arbeiterklasse und ihrer Bündnispartner.

Die stetige Förderung durch Partei und Regierung sicherte eine kontinuierliche Entwicklung. Besonders die Beschlüsse des VIII. und des IX. Parteitag der SED festigten das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und allen Angehörigen der Universität. Sie waren und sind eine ständige Herausforderung an schöpferisches Arbeiten und Studieren.

Das Jubiläum ist für uns Anlaß, Wissenschaft und Bildung zum Wohle der Menschen weiter zu fördern und mit allen Kräften durch höchste Leistungen zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes beizutragen.



27. November 1949: Besuch des Vorsitzenden der SED und Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck. Die Partei- und Staatsführung der DDR hob durch diesen Besuch die Bedeutung der Wissenschaft für die Errichtung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden hervor. Zwei Tage später erfolgte die Gründung der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät an der TH Dresden.

In den 30 Jahren, die seit Gründung unserer Republik vergangen sind, haben wir bewiesen, daß die TU als Kaderschmiede für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt gewirkt hat. Es verließen als Absolventen die TU

	1949	1979	1949 - 1979
Direktstudium	29	1 807	43 649
Fernstudium (erst seit 1957)		127	15 304

1950 betrug die Anzahl der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter 933. Heute sind es 507 Hochschullehrer und 2 194 wissenschaftliche Mitarbeiter



Ihre enge Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland bekräfteten unsere Studenten durch beachtliche Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Unser Bild: Herzliches Gespräch mit Genossen Kurt Hoyer, Mitglied des Politbüros des ZK der SED während des Nationalen Jugendfestivals der DDR zu Pfingsten 1979.



Ausdruck hoher Wertschätzung für das Wirken der Angehörigen unserer Universität war der Besuch unseres verehrten Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, sowie weiterer Persönlichkeiten der Partei- und Staatsführung am 9. Oktober 1978 anlässlich der 150-Jahr-Feier der TU Dresden.

## Fakten und Zahlen

Die tiefgreifende Wandlung, die durch die sozialistische Revolution auch im Hochschulwesen eingetreten ist, kann u. a. an folgenden Ergebnissen sichtbar gemacht werden:

Alle Studenten erhalten eine marxistisch-leninistische Grundlagenausbildung. Sie haben damit die weltanschauliche und auch methodologische Basis zur bewußten Mitgestaltung der sozialistischen Revolution.

Unsere Absolventen zeichnen sich

Die Förderung der Jugend vollzieht sich in erster Linie durch hohe Forderungen an die Jugend. Das geschieht nach wissenschaftlich gestellten Studiendokumenten, die gute Voraussetzungen für die Verwirklichung der Einheit von wissenschaftlicher Bildung und kommunistischer Erziehung darstellen. An der TU wurden seit dem VIII. Parteitag in allen 60 Fachrichtungen schrittweise neue Studienpläne eingeführt und Lehrprogramme erarbeitet. Für die Umsetzung in hoher Qualität und großer politischer Wirksamkeit haben wir eine Hochschullehrergeneration, die zum großen Teil selbst der Arbeiterklasse entstammt und im sozialistischen Jugendverband politisch erzogen wurde.

Die Einheit von Theorie und Praxis wird als ein Grundprinzip sozialistischer Bildungspolitik im Studium planmäßig umgesetzt. Neben der ständigen Einhaltung dieser dialektischen Einheit in den Vorlesungen und Seminaren entwickelten sich neue Formen, die vor allem die Einbeziehung der Studenten in die Forschung sichern. Schwerpunktaufgaben aus den Forschungsplänen werden FDJ-Studenten zur Bearbeitung als Jugendobjekte übergeben.



immer besser durch die Einheit von politischem Engagement für den Sozialismus und hohem fachlichem Können aus.

Der sozialistische Wettbewerb der FDJ ist gekennzeichnet vom Kampf um bewußte hohe Leistungsbereitschaft. Von der TU ging die Initiative des Kampfes um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ als Anerkennung für Höchstleistungen im sozialistischen Wettbewerb aus. Seit der erstmaligen Verleihung erhielten 467 FDJ-Gruppen den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, und an 139 FDJ-Gruppen wurde der Titel „Kollektiv der DSF“ verliehen.

Die Brechung des Bildungsmonopols in der DDR und die Sicherung der Macht der Arbeiterklasse kommt auch in der grundlegenden Wandlung der sozialen Struktur der Studenten der TU zum Ausdruck. Während vor 30 Jahren bereits 48,6 Prozent der Studenten Arbeiter- und Bauernkinder waren, sind es heute 54 Prozent.

Die Gleichberechtigung der Frau ist ebenfalls im Prozeß der sozialistischen Revolution erkämpft worden, was sich ganz deutlich im Anteil der Studentinnen zeigt. Waren 1949 9,7 Prozent Mädchen im Studium, nahmen 1979 43 Prozent Mädchen ein Studium an der TU auf.



Ein großer Tag für alle TU-Angehörigen: Der Besuch der sowjetischen Kosmonauten Bytowski und Axjonow im Oktober 1978.



Der faschistische Raubkrieg führte auch zur nahezu völligen Zerstörung der TH Dresden. Dank umfassender Hilfe durch den jungen Arbeiter-und-Bauern-Staat erfolgte nicht nur ein umfassender Neuaufbau, sondern auch eine wesentliche Erweiterung unserer Lehr- und Forschungsstätte.



Um die geforderten Leistungsparameter eines speziellen Beschleunigertyps im Vereinigten Institut für Kernforschung Dubna zu erreichen, entwickelten Wissenschaftler der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens neue Werkstoffe und optimale konstruktiv-technische Lösungen. Die praktische Realisierung der Bauteile erfolgte zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR zusätzlich zum 79er Plan in enger Zusammenarbeit mit anderen Sektionen und den Genossen in Dubna.

## Daten und Talen

30 Jahre DDR sind 30 Jahre erfolgreiche Wissenschaftspolitik von Partei und Regierung; es sind aber zugleich auch die 30 erfolgreichsten Jahre unserer Alma mater in ihrer 150jährigen Geschichte.

Als Trümmerhaufen der faschistischen Ara von der jungen Arbeiter-und-Bauern-Macht übernommen, schufen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte auf dem Fundament hervorragender wissenschaftlicher Traditionen eine Technische Bildungsanstalt, deren Namen und Leistungen international einen hohen Rang haben. Mit der Verleihung des Status einer Technischen Universität am 5. Oktober 1961 fand diese Entwicklung ihren besonderen Ausdruck.

Höchste Anerkennung dafür war der Besuch unseres Generalsekretärs zur 150-Jahr-Feier im letzten Jahr, mit dem die großen Anstrengungen aller Universitätsangehörigen bei der Erziehung der neuen sozialistischen Wissenschaftler-Generation und die zielstrebige Entwicklung der Wissenschaften in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen verpflichtende Anerkennung fanden.

Zahlreiche markante Stationen der wissenschaftlichen Entwicklung - insbesondere nach dem VIII. und IX. Parteitag charakterisieren den bisherigen zielstrebigsten Weg und die vor uns stehenden Aufgaben, eingeordnet in die hohen Erwartungen von Partei und Regierung an Wissenschaft und Technik.

Fünf hervorragende Wissenschaftler des Volkes, 52 Nationalpreisträger und zahlreiche hohe staatliche Auszeichnungen künden vom gesellschaftlichen Rang unserer Wissenschaftler, von denen 100 die DDR mit dem Namen der Universität in 57 internationalen Organisationen vertreten.

Jährlich etwa 1 400 Veröffentlichungen in Zeitschriften, etwa 90 Bücher und Monographien sowie mehr als 600 wissenschaftliche Veranstaltungen mit etwa 24 000 Teilnehmern sind ein Strom wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Wissenschaftsdisziplinen, verkörpern die Produktivkraft Wissenschaft für unsere Gesellschaft, sie sind ein Beitrag zum Weltfundus der Wissenschaften, dessen Nutzung umgekehrt eine fundamentale Aufgabe zur Erzielung wissenschaftlicher Höchstleistungen ist. Mit jährlich etwa 1 000 Forschungsleistungen, den wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie mehr als 300 Promotionen werden wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis unmittelbar überführt.